

Russula unter Linde

F. KRAUCH

KRAUCH, F. (2005): *Russula* under limewoods. Z. Mykol. 71/2: 221–226

Key words: *Russula*-species, limewoods

Zusammenfassung: Übersicht der bisher unter Linde aufgesammelten *Russula*-Arten. Die Arbeit beruht auf persönlichen Beobachtungen, auf denen verschiedener Pilzfreunde und auf Angaben aus dem zugänglichen, einschlägigen Schrifttum. Die Liste umfasst 57 Arten.

Summary: Through personal observations, those of other fungus-friends and details from accessible literature, details are flowing into a table of the *Russula*-species that, up till now have been found under limewoods. The table consists of 57 species.

Resumen: Presentación de una lista de hongos del género *Russula* en la zona de influencia del tilo (*Tilia* sp.). Los datos se basan en observaciones propias, en las de otros aficionados a la micología y en informaciones procedentes de la bibliografía especializada accesible. La lista abarca 57 especies.

Bisher wurde der Linde eine ungenügende Beachtung hinsichtlich des Vorkommens von Mykorrhiza-Pilzen geschenkt. Eiche, Buche, Hainbuche, Birke, Zitterpappel, Weide, Fichte, Tanne und Kiefer beanspruchen vorzugsweise die Aufmerksamkeit der Pilzfreunde. Eine stärkere Beobachtung der Linde erweist sich durchaus als lohnend. Nach bisherigem Kenntnisstand gibt es keine ausschließlich auf Linde spezialisierte Täublings-Art. Es ist jedoch erstaunlich, wie viele *Russula*-Arten mit ihr eine Partnerschaft eingehen.

Eine Übersicht über das Vorkommen von *Russulae* unter Linden haben nach meinem Wissen zum ersten Mal TH. MÜNZMAY und G. SAAR (1999) publiziert, unter Berücksichtigung der seinerzeit zugänglichen Literatur. Sie listeten 13 *Russula*-Arten auf. In vorliegendem Aufsatz soll gezeigt werden, dass dieses Spektrum erheblich ausgeweitet werden kann. Eigene Beobachtungen, sowie die anderer Pilzfreunde und Angaben aus dem einschlägigen Schrifttum werden hier zusammengetragen. Zu diesem Zweck musste selektiv vorgegangen werden, strenge Anforderungen sollten erfüllt sein. Es genügt nicht, wie bei verschiedenen Autoren geschehen, mit Angaben wie z.B. „Laubmischwald mit Eichen, Buchen, Linden“, zu operieren, denn es fehlt der eindeutige Bezug zum jeweiligen Baum. Es muß auf jeden Fall klar erkennbar sein, dass ein Zusammenhang mit dem speziellen Begleitbaum gegeben ist, beispielsweise durch die Angabe „bei“ oder „unter“ Linde. Hinweise, die diese Kriterien nicht erfüllen, wurden deshalb in diese Zusammenstellung

nicht aufgenommen. Der Aspekt der sicheren oder weitgehend sicheren Zuordnung ist am vorbildlichsten von E. ARNOLDS, Th. W. KUYPER und M.E. NOORDELOOS (1999) dargestellt. Auch gut herausgearbeitet ist dieser Gesichtspunkt bei A.GMINDER, G.J.KRIEGLSTEINER, W. WINTERHOFF & A. KAISER (2000). Besonders hervorzuheben ist eine Publikation von G. ZSCHIESCHANG & H.D. KNAPP (1977); die Autoren beschreiben darin ein Areal, welches von ihnen seit vielen Jahren beobachtet wird. Ihre Feststellungen sind zum größten Teil in „Pilzflora der DDR“ von H. KREISEL und in „Kommentierte Artenliste im Freistaat Sachsen“ von H.J. HARDTKE und P. OTTO eingegangen. Ausgewertet wurden ferner Beobachtungen von J. KLEINE /Leipzig (2000-2001) über *Russula*-Arten bei Linden im Raum Leipzig. Es war G. ZSCHIESCHANG, der bei der pilzkundlichen Veranstaltung in Theuma/Vogtland (2001) durch seinen Vortrag „Pilze unter Linden“ den Anstoß zu diesem Aufsatz gab. Auffällig ist, dass R.W. RAYNER (1968-1970) auf die Linde kein einziges Mal Bezug nimmt. Laut Verbreitungskarte kommen sowohl die Sommer- als auch die Winterlinde in England vor. Dasselbe gilt für F. KRÄNZLIN (2005) die Schweiz betreffend.

Allgemeine Hinweise zur Linde

Die Linde (*Tilia* sp.) ist in Europa mit mehreren Arten vertreten und zwar u. a. mit folgenden:

Tilia americana; heimisch im östlichen Nordamerika, dort und bei uns angepflanzt.

Tilia cordata (= *Tilia parvifolia*); Winterlinde, heimisch in Europa, vielfach in Alleen, an Straßenrändern und in Parkanlagen angepflanzt; Laubausbruch etwa 1-2 Wochen nach der Sommerlinde; die Blätter sind kürzer als die der Sommerlinde, 3-6 cm lang, die Nüsschen mit den Fingern zerdrückbar.

Tilia oliveri; heimisch in Mittelchina, in Europa gelegentlich in Gärten und Arboreten angepflanzt.

Tilia platyphyllos; Sommerlinde, heimisch in Europa und in Kleinasien, verbreitet in Alleen, Gärten, Parkanlagen und an Straßenrändern; Laubausbruch vor der Winterlinde, Blätter größer als die der Winterlinde, etwa bis zu 10 cm lang, Nüsschen mit den Fingern nicht zerdrückbar.

Tilia tomentosa; Ungarn- oder Silberlinde, in Parkanlagen angepflanzt.

Mehrere dieser Arten bilden Hybride, wodurch eine eindeutige Artenzuordnung erschwert wird.

Für Europa sind *T. cordata* und *T. platyphyllos* die wichtigsten und häufigsten Vertreter. Auch diese neigen zur Hybridisierung. In den nun folgenden Darlegungen wird daher nur von „der Linde“ als Sammelbegriff die Rede sein.

Der größte Lindenwald in Zentraleuropa befindet sich im Norden von Sachsen-Anhalt auf dem Truppenübungsplatz Colbitz-Letzlinger Heide und im unmittelbar daran angrenzenden Bereich.

Die Verbreitung von Sommer- und Winterlinde in Europa wird in einer Karte dargestellt (Abb. 1).

Für die Übersicht der Quellen werden folgende Abkürzungen benutzt:

Arnolds E., Th.W.Kuyper, M.E.Noordeloos	AKN
Beenken L.	LB
Bender H.	HB
Bock U.	UB
Bon M.	MB

